

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

März – Mai 2022



Adressen der

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Werther

Gemeindeamt:

Alte Bielefelder Str. 21, Tel. 7151 Fax.: 881085
Email: hal-kg-werther@KK-ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo.+ Mi.: 8.00-12.00 Uhr

Do.: 15.00-18.00 Uhr, Fr.: 8.00-12.00 Uhr

Gemeindehäuser:

Werther, Alte Bielefelder Str. 21

Häger, Auf der Bleeke 35

Langenheide, Langenheider Str. 34

Tageseinrichtungen für Jugendliche:

KiTa Im Viertel, Im Viertel 1, Tel. 7368

KiTa Sonnenland, Auf der Bleeke 33, Tel. 3173

KiTa Nazareth, Oststr. 42, Tel. 7160

Altentagesstätte:

„Haus Tiefenstraße“,

Claudia Seidel, Gemeindepädagogin

Tiefenstr. 5, Tel. 1408

Diakoniestation:

Mühlenstr. 13, Tel. 881106

Handy: 0171-3711-858

Friedhof:

Friedhofswärter Herr Meyer zur Heide,

Friedhofskapelle, Feldweg Tel. 3625

Pastoren:

Hartmut Splitter, Wellenpöhlen 20, Tel. 7330

Holger Hanke, Am Kerkskamp 2, Tel. 884569

Silke Beier, Tiefenstr. 4, Tel. 296970

Björn Knemeyer, Rotingdorfer Str. 8,

Tel. 9242718

Küster - Werther:

Wolfgang Plath, Alte Bielefelder Str. 21,

Tel. 0151-46563204

Jürgen Kordwittenborg, Tel. 0151-46563204

Kirchenmusikerin:

Ursula Schmolke, Grünstr. 25, Tel. 6836

Organist - Häger:

Dr. Volker Kruse, Borgholzhausen,

Kleines Moor 17, Tel. 05425-5687

Gemeindepädagoge:

Volker Becker, Talbrückenweg 12, Tel. 88557

Flüchtlingsberatung:

Stefan Schemmann, Tel. 0171- 6747489

stefan.schemmann@diakonie-halle.de

Landeskirchliche Gemeinschaft:

Reiner van der Werff, Voßheide 50, Tel. 5175

Homepage der Kirchengemeinde Werther:

www.kirche-werther.de

Kreiskirchenamt:

Moltkestr. 12, 33330 Gütersloh

Tel. 05241 - 23485201

Inhaltsverzeichnis:

Andacht.....	3
Gottesdienste.....	4
Kinder- und Teengottesdienste	5
Krabbelgottesdienste	5
Passionsandachten.....	5
Weltgebetstag.....	5
Wochenveranstaltungen.....	6
Veranstaltungen Haus Tiefenstraße	7
Kamingespräche.....	7
Streamen aus St. Jacobi	8
Jahresrückblick St. Jacobistift.....	9
#Abenteuer Konfirmation	10
Freizeiten 2022	12
Fam.o.S.	12
Gesucht: Material und Bastelfreundinnen	13
Eine Predigtreihe schreibt Geschichte	14
Unsere Konfirmand/inn/en 2022	18
Holen Sie sich gerne Ihre Osterkerze	19
KiTa Im Viertel.....	20
Die zweite Chance für Ihr Handy	21
Herzlichen Glückwunsch, liebe Frau Schmolke!	22
Die Hospizinitiative in Werther	24
Ehrenamtskoordination endet	26
Verheerende Brände in Argentinien	28
Generationswechsel & mehr.....	29
Neuer Vorstand im CVJM Werther.....	30
Kinderseite.....	31
Ostern	32



Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Werther

Redaktion + Layout:

Holger Hanke, Martina Zurmühlen

E-Mail: jacobiaktuell@aol.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

05. Mai 2022

Erscheinungsdatum der nächsten Ausgabe:

01. Juni 2022

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Auflage: 5000 Expl.

Himmliches Navi



Da geht es lang!
Diesen konkreten Hinweis wünschen wir uns oft, doch häufig ist es

gar nicht so einfach, mit den Möglichkeiten, die man hat und den klaren Ansagen!

Heutzutage weiß in der Regel das Navi den Weg, aber dennoch kann man oft zwischen unterschiedlichen Varianten wählen: Landstraße oder Autobahn? Den kürzesten oder schnellsten Weg? Oder sollen noch besondere Stationen auf dem Weg angefahren werden?

Alle diese Fragen muss man bedenken und im Vorfeld für sich klären. Und wenn das Navi kein Update erhalten hat, kann es auch passieren, dass man in einer Sackgasse oder mitten in einer Baustelle landet. Oder, wie es mir mal vor einiger Zeit passiert ist, dass man vor einem nicht befahrbaren Feldweg mitten auf einem Bauernhof landet. Der Besitzer des Hofes hatte seinen Spaß, da dies ständig geschah und ich nicht der einzige Falschfahrer war. So ganz sicher ist ein Navi also auch nicht. Meistens wird ja auch noch darauf hingewiesen, dass der Fahrer auf aktuelle Situationen und die Beschilderung zu achten hat.

Und dann gibt es da noch das Lebensnavi - die Bibel! Auch da können

unterschiedliche Menschen unterschiedliche Wege für sich erkennen. Auch da kann es sein, dass man mit dem, was man meint, gelesen zu haben, einen falschen Weg nimmt und umkehren muss. Es können auch holprige und schwierige Wege vor uns liegen. Auch als Christ fährt man nicht immer auf der Autobahn und es geht nicht immer nur geradeaus. Aber wir haben etwas Verlässliches, woran wir uns orientieren können: Die Bibel und damit Gottes Wort. Und wir haben noch etwas, was unendlich wichtig ist: Unterwegs sind wir häufig mit dem Navi im Auto allein, aber mit dem „himmlichen Navi“, der Bibel, dürfen wir uns sicher sein: Gott begleitet uns und ist mit dabei! Auf allen unseren Wegen, auch wenn wir mal scheitern, was menschlich ist, oder wir nicht sofort den richtigen Weg erkennen. Gottes Wege sind nicht immer unsere Wege, aber er ist mit uns auf dem Weg.

In der Bibel gibt es viele Verse zu Wegen, u.a. im Psalm 25, Vers 4, wo es

heißt: „Herr, zeige mir deine Wege.“ So ist die Bibel ein Navi für uns. Ein Lebensnavi!

Gott begleite Sie auf Ihren Wegen!



Ihr Volker Becker

Gottesdienste in Werther



04.03.	19.00	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der St. Jacobi-Kirche
06.03.	09.45	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Hanke
13.03.	09.45	Gottesdienst mit Vorstellung der Wertheraner Konfirmanden, Pastor Hanke/Herr Becker
	11.15	Taufgottesdienst, Pastor Hanke
	15.00	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden Gruppe Langenheide Pastor Hanke/Herr Becker
20.03.	09.45	Pastor Splitter
	18.00	Jacobi-live
27.03.	09.45	Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Nazareth, Pastor Splitter
03.04.	09.45	Pastor i.R. Düfelmeyer
	18.00	Jacobi-live mit Vorstellung der Konfirmanden, Pastorin Beier/Herr Becker
10.04.	09.45	Pastorin Beier
14.04.	19.30	Gründonnerstag Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Splitter
15.04.	09.45	Karfreitag Gottesdienst (mit Abendmahl?), Pastor Hanke
17.04.	06.30	Ostersonntag Osterfeier auf dem Friedhof, Pastor Hanke
	07.00	Frühgottesdienst, Pastor Hanke
	09.45	Familiengottesdienst, Pastorin Beier
	11.00	Taufgottesdienst, Pastorin Beier
18.04.	09.45	Ostermontag Gottesdienst mit Taufen, Pastor Hanke
24.04.	09.45	Gottesdienst mit Taufen, Pastor Splitter


01.05.	09.30	Konfirmation, Pastorin Beier/Herr Becker
07.05.	18.30	Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation
08.05.	09.45	Konfirmation Gruppe Werther, Pastor Hanke/Herr Becker
15.05.	09.45	Konfirmation Gruppe Langenheide, Pastor Hanke/ Herr Becker
22.05.	09.45	Familiengottesdienst mit der KiTa „Im Viertel“, Pastor Splitter
	18.00	Jacobi-live
26.05.	11.00	Himmelfahrt Gottesdienst mit der Waldheimat, Pastor Splitter/ Pastor Osing
29.05.	09.45	Pastor Knemeyer
	11.00	Taufgottesdienst, Pastor Knemeyer

Gottesdienste in Häger



06.03.		Herzliche Einladung nach Werther
13.03.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Splitter
	10.00	Krabbelgottesdienst
20.03.		Herzliche Einladung nach Werther
27.03.	10.00	Pastorin Beier
03.04.		Herzliche Einladung nach Werther
10.04.	10.00	Pastor Hanke
	10.00	Krabbelgottesdienst
15.04.	10.00	Karfreitag Gottesdienst (mit Abendmahl?), Pastorin Beier
17.04.	10.00	Ostersonntag Festgottesdienst, Pastor Splitter
24.04.		Herzliche Einladung nach Werther
01.05.		Herzliche Einladung nach Werther

08.05.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Splitter
	10.00	Krabbelgottesdienst
15.05.		Herzliche Einladung nach Werther
22.05.	10.00	Pastor Hanke
26.06.		Himmelfahrt Herzliche Einladung nach Werther
29.05.		Herzliche Einladung nach Werther

Krabbelgottesdienste in Häger		
		
13.03.	10.00	Krabbelgottesdienst
10.04.	10.00	Krabbelgottesdienst
08.05.	10.00	Krabbelgottesdienst

Kinder- und Teensgottesdienste		
		 KIRCHE MIT KINDERN
13.03.	09.45	Gemeindehaus Werther
27.03.	09.45	Gemeindehaus Werther
17.04.	09.45	Familiengottesdienst
01.05.	09.30	Konfirmation Gruppe Pasto- rin Beier/Herr Becker, paral- lel Kindergottesdienst oder Kinderbetreuung
08.05.	09.45	Konfirmation Gruppe Pastor Hanke/Herr Becker, parallel Kinder-gottesdienst oder Kinderbetreuung

**Herzliche Einladung
zu Passionsandachten!**

Jesu Weg zum Kreuz



In der Karwoche
lädt die ev. Kirchengemeinde
von Montag, 11. April
bis Mittwoch, 13. April
zu Passionsandachten ein.
Diese werden
jeweils morgens
auf dem Youtube-Kanal
der Kirchengemeinde
eingestellt:

www.kirche-werther.de

Weltgebetstag
England, Wales
und Nordirland
4. März 2022



**In Werther
findet
der ökumenische Gottesdienst
zum Weltgebetstag
um 19.00 Uhr
in der St. Jacobi-Kirche statt.**

Herzliche Einladung!



Zukunftsplan: Hoffnung

Wochen- Veranstaltungen der Ev.-Luth.



Kirchengemeinde Werther

Alle Veranstaltungen finden unter strenger Einhaltung der coronagemäßen Hygiene- und Abstandsregeln statt! Die Angabe der Veranstaltungen ist ohne Gewähr!

Im Gemeindehaus Werther

CVJM-Gruppen:

Jugendkreis Bigfatschokopony
(ab ca. 17 Jahre) Di., 19.30-21.00 Uhr

Nach Absprache

Jugendkreis „Alpakaz“: Do. 19.30-21.00 Uhr
(ab ca. 15-17 J.)

Treffpunkt 5 Fr. 17.00-19.00 Uhr
(6 -12 J.) ca. alle 6 Wo., nach Ankündigung

Jugendkreis 2019 Fr. 19.30-21.00
(ab 15 J.)

Jungscharen: *siehe Jungschargruppen in Häger und Langenheide*

Landeskirchliche Gemeinschaft:

Ev. Gottesdienst: So. 18.00 Uhr

Bibelgespräch: Mi. 19.30 Uhr

Gemeinschaftschor: 14-tägig Fr. 20.00 Uhr

Gemeindekreise:

Gospelchor: Mo. 20.00 Uhr

Seniorenclub: monatlich Mo. 15.00 Uhr

Kirchenchor: Di. 19.30 Uhr

Gesprächskreis für Erwachsene:
jeden 3. Di. im Monat 20.00-21.30 Uhr

Frauenhilfe: 14-tägig Mi. 15.00 Uhr

Männerkreis: monatlich Mi. 19.30 Uhr

Gemeindehauskreis: jeden 1. Donnerstag im
Monat

Bibelgesprächskreis: 14-tägig Do. 19.30 Uhr

Bastelkreis: 14-tägig Do. 20.00 Uhr

Ev. Posaunenchor Werther: Do. 20.00 Uhr

Morgenandacht mit Abendmahl:
in der St. Jacobi-Kirche Fr. 7.15 Uhr
Familientreff
und Kindergruppe 14-tägig, Fr. 16.00 Uhr

Im Jugendheim Langenheide

CVJM-Gruppen:

LaKiS – Langenheider Kinderschar:
(4-8 J.) Sa. 14.00-15.30 Uhr

Jungenjungschar:
(8-14 J.) Fr. 17.30-19.00 Uhr

Mädchenjungschar:
(8-14 J.) Sa. 14.00-15.30 Uhr

Jugendkreis „2019“: Do. 18.30-20.00 Uhr
(ab 14 J.)

Jugendkreis „Opatimal“: Mo. 18.30-20.00 Uhr
(ab 16 J.)

Jugendklub „Middewirken“:
(ab 18 J.) Mi. 19.30-21.00 Uhr

Teestube: Fr. 19.00-22.00 Uhr
(ab 14 J.)¹

Bibelkreis: Mi. 19.30-21.00 Uhr

Posaunenchor Anfänger: Mi. 15.00 Uhr

Posaunenchor: Do. 20.00-21.30 Uhr

Landeskirchliche Gemeinschaft:

Bibelstunde: 14-tägig So. 14.30 Uhr

Gemeindekreise:

Montagstreff: 14-tägig Mo. 20.00 Uhr

Abendkreis der

Frauenhilfe: 14-tägig Mi. 15.00 Uhr

Im Gemeindehaus Häger

CVJM-Gruppen:

Bibelkreis: (jeden 1.) Mi. 19.30 Uhr

Jungschar für Jungen und Mädchen:
(7-11 J.): Do. 17.30-19.00 Uhr

Jungschar für Jungen und Mädchen:
(11-14 J.): Do. 17.30-19.00 Uhr

Spielen in den Räumen ab 17.15 möglich!

Mädchenjugendkreis:
(ab 20 J.): Fr. 17.30-19.00 Uhr

Gemeindekreise:

Abendkreis: (1-mal im Monat) Mo. 19.30 Uhr

Frauenhilfe: (1-mal im Monat) Mi. 15.00 Uhr

Frauenhilfe: (1-mal im Monat) Mi. 15.00 Uhr



Regelmäßige Veranstaltungen im Haus Tiefenstraße

Montag

10.30-11.30: Werther bewegt sich: Gehtreff

Treffpunkt Ev. Gemeindehaus Werther

17.30-19.00: Foxtrott und Folklore

mit Gisela Böttcher,

19.30-21.00: Literaturkreis

nach Absprache

Dienstag

15.00 – 17.00 Uhr Dienstagsforum

s. aktuelles Programm

18.00 – 19.00: „Fitness ab 50“

mit Monika Tietz-Oesker

Mittwoch

09.30 – 12.00: Aquarellmalen nach Absprache

15.00 – 16.00 Fit für 100

mit Birgit Jaschkowitz

17.30 – 18.30: „Fitness ab 50“

mit Monika Tietz-Oesker

Donnerstag

14.45 – 16.45: Klönen und Kegeln

mit Paul Bruelheide

15.00 – 17.00: „Rund um den Tisch“

Doppelkopf mit Beate Ruthmann und Renate Wilke

18.30 – 20.00 Selbsthilfegruppe Demenz für pflegende Angehörige nach Absprache

Freitag

15.00 – 16.15: Gedächtnistraining,

Bewegungsübungen

mit Claudia Seidel und Jutta Oberwahrenbrock

16.15 – 16.30: Andacht

Samstag

15.00 – 18.00 Uhr Doppelkopf für Anfänger und

Fortgeschrittene nach Absprache

mit Renate Wilke

Sonntag

15.00 – 17.00: „Gemeinsam statt einsam“,

mit Gisela Flottmann – Klön-Nachmittag bei Kaffee und Kuchen, Karten- und Brettspielen, jeden 2. und 4. Sonntag

Beratung

- in Lebensfragen

- im Umgang mit Behörden

- über die Möglichkeiten der Altenhilfe

Sprechzeiten Frau Claudia Seidel,

Gemeindepädagogin:

Dienstag 11.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 15.30 – 16.30 Uhr

Telefon: 05203/1408

Kamingespräche

Moderation:

Willi Rose und Rolf Düfelmeyer

Für die Kamingespräche ist in der gesamten Saison 2022 der Saal im Gemeindehaus der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Veranstaltungsort. Hier gilt die Regel „2 G“ (=geimpft oder genesen, bitte halten Sie Ihren Nachweis bereit!), zusätzlich AHA! Wir empfehlen eine vorherige Anmeldung zu den Kamingesprächen unter 05203/1408 (Frau Claudia Seidel).



Montag, 07. März 2022, 15.00 Uhr

„Kirche im Wandel“ – Gespräch mit Herrn Superintendenten Walter Hempelmann, Kirchenkreis Halle/Westf.

Montag, 04. 2022, 15.00 Uhr

„Aus dem Alltag einer ...Honigbiene!“ – Gespräch mit dem 1. Vorsitzenden des Kreisimkervereins Gütersloh e.V., Herrn Diedrich Steen, Gütersloh

Montag, 02. Mai 2022, 14.00 !! Uhr

Ein Besuch des Klosters Marienfeld – mit Führung durch den Kirchenführer Herrn Debyl

Anmerkung:

- Kostenbeitrag für die Führung 2,50 Euro/pro Person
- Höchstteilnehmerzahl 30 Personen (Reihenfolge der Anmeldung maßgeblich!),
- Fahrgemeinschaften erforderlich,
- Abfahrt 14.00 Uhr Haus Tiefenstraße,
- Treffpunkt: 14.45 Uhr Klosterkirche Marienfeld,
- Beginn der Führung: 15.00 Uhr,
- Ende der Führung ca. 16.30 Uhr

Streamen aus St. Jacobi

Man kann es nicht oft genug sagen: die Jacobi-Kirche ist so groß (800 Plätze, etwa 10 Meter Raumhöhe), dass es in hygienischer Hinsicht kaum ein Gebäude in der Umgebung gibt, in dem man sich sicherer fühlen kann.

Und gleichzeitig bleibt es richtig: viele Menschen haben Angst davor, anderen zu nahe zu kommen. Außerdem ist es richtig, dass der Abstand zueinander und die Masken im Gesicht es schwer machen, Freude an der Gemeinschaft zu entwickeln. Wobei: selbst an die Maske kann man sich (wenn auch nur schwer) gewöhnen und besser, man trifft andere auf Entfernung als gar nicht.

Jedenfalls: als Gemeinde sind wir sehr froh, dass fast von Beginn der Pandemie an Übertragungen von Gottesdiensten möglich waren. Das soll vorläufig auch so bleiben. Dass es immer mal wieder technische Probleme gab, ist uns sehr bewusst. Wie gut, dass unser Technikteam (lange Zeit unter der Federführung von Björn Knemeyer und Paul Stahnke) sich nicht entmutigen ließ und immer neue Anläufe unternahm, um die Qualität zu verbessern. Vielen Dank dafür!

Nun hat es eine Veränderung beim Streamen gegeben. Es hat sich herausgestellt, dass trotz Voreinstellungen ein einfaches Bedienen der Technik nicht möglich war.

So gibt es seit Ende Januar ein neues Verfahren. Es gibt jetzt einen vereinfachten „Basis-Stream“, der von mehreren technisch Interessierten bedient werden kann, wozu mehrere Mitglieder des Presbyteriums gehören. Für besondere Gottesdienste besteht weiterhin die Möglichkeit, aufwendigere Übertragungen von der Seitenempore aus zu organisieren. Auch hier: Dank an alle, die sich hier einbringen! Beim Basis-Stream gibt es lediglich zwei Kameraeinstellungen (Altarraum und Kanzel), aber so soll es zumindest ermöglicht werden, auch von zu Hause aus beim Gottesdienst dabei zu sein. Für die Dauer einer Woche bleibt jeder Gottesdienst noch im Netz stehen (zu finden unter www.kirche-werther.de).

Wir laden herzlich ein, beim Gottesdienst dabei zu sein: live oder zu Hause. Und wie schön wird es einmal sein...

Das Presbyterium



Jahresrückblick 2021 im St. Jacobistift



Viele Bewohner und Bewohnerinnen des Obergeschosses nahmen am „Rückblick 2021“, einer Bilderschau mit Beamer im Saal, gerne teil.

Nach dem gemütlichen Genuss von Kaffee und Kuchen präsentierten Frau Reinkober und Frau Hornberg Fotos des vergangenen Jahres auf der großen Leinwand. Schon bei den ersten Bildern des starken Wintereinbruchs im Februar 2021 kamen viele Äußerungen aus der Erinnerung der Senioren. „Oh, wie schön“, „Da, ist mein Zimmer.“ „Wieder mal richtig viel Schnee“, „Das gab’s lange nicht mehr.“

Frau Hornberg und Frau Reinkober führten anschließend durch die verschiedenen Feiern und Feste, die wir trotz der Auflagen durchführen durften, wie das gemeinsame Frühstück im Saal, das entspannte Sommerfest vor dem Saal mit dem Akkordeonspieler Harald Kießlich, das kein Ende nehmen wollte; bis in die Dämmerung

hinein sangen die Teilnehmer in fröhlicher Runde Schlager und Volkslieder. Im August folgten das Grillfest und die Wohnbereichsfeier unter dem Motto „Schlager-Potpourri“ mit dem Gesangs-Duo Schlüter (Di-Mo).

Im Oktober fanden ein Herbstfest und ein Herbstmarkt im Jacobistift statt. Den Advent krönte eine Feier mit den Rigarn Bläsern. Das war eine besonders emotionale Veranstaltung, so berührend und begeisternd war die Musik. Jahresrückblick 2021: Viele Bewohner haben sich erkannt und die gute Stimmung der Veranstaltungen in sich aufgenommen. Sie konnten sich an das ein oder andere Tänzchen oder Lied gut erinnern.

Es herrschte eine entspannte, fröhliche Stimmung, und die 90 Minuten sind wie im Flug vergangen. Noch abends und an den nächsten Tagen sprachen viele über ihre Erlebnisse und die Fotos.



Herzlichen Glückwunsch!

Ihr seid Preisträger des Ideenwettbewerbs „#Abenteuer Konfirmation“



Diese erfreuliche Nachricht erreichte unsere Konfirmandengruppe Beier/Becker Ende Januar per E-Mail. Wie kam es dazu? Im Rahmen des Konfitages „Tod und Leben“ er-

kundeten wir den Friedhof und fragten uns, was Trost und Hoffnung geben kann. Kreativ umsetzen wollten wir diese Gedanken mit der Gestaltung einer Hoffnungsbank. Gesagt – getan: zunächst wurde eine Bank auf dem Friedhof ausgesucht, die die Friedhofsgärtner zum Gemeindehaus brachten. Zunächst wurde die Bank von Janis Maaß und Coralie Timpe (Bundesfreiwillige) abgeschliffen.



Malermeister Lieneweg stellte uns die wetterfesten Farben zur Verfügung. Im Küsterkeller ging es in mehreren Sessions ans Werk: Farben mussten gemischt werden.

Die Bilder und schließlich auch die Sprüche wurden mit Konzentration, aber auch mit viel Spaß zusammen aufgemalt. Währenddessen entwarf ein anderer Teil der Gruppe zwei Anspiele zum Thema „Was wir uns wünschen, was auf dieser Bank passieren soll“.



In der Zwischenzeit erfuhr ich von meinem Sohn, dass in der Konfirmationsstadt Schwalmstadt-Ziegenheim ein Wettbewerb ausgeschrieben wird. Das beschauliche hessische Städtchen ist der Ort, an dem das #Abenteuer Konfirmation vor fast 500 Jahren seinen Anfang nahm. In der „Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung“, die 1539 in der von

Landgraf Philipp ausgebauten Festung Ziegenhain unter Mitwirkung des Reformators Martin Bucer erlassen wurde, legte man fest, dass Kinder systematisch im Katechismus unterrichtet werden sollten, ehe man sie konfirmierte.

Nun wollte die Kirche dort Ideen von Konfigruppen sammeln, die den Spirit von Konfirmation erlebbar machen. Es konnten Konzepte in drei Kategorien eingereicht werden: 1. Sport und Outdoor, 2. Media, 3. Kunst und Kreativ.

Da die Bank so gelungen war, bat ich die Konfis, eine Powerpoint-Präsentation mit Animation über unser Projekt zu machen.

Wir schickten sie ein und gewannen den 1. Preis in der Kategorie Kunst und

Kreativ. Er ist mit ca. 1000 Euro dotiert. Die Preisverleihung wird Mittwoch, den 09. Februar 2022 um 18:30 Uhr im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck in Kassel stattfinden. Dort wird neben den Preisträgern der anderen Kategorien die sechsköpfige Jury und die Landesbischöfin anwesend sein. Wir planen mit dem Preisgeld eine Fahrt nach der Konfirmation zu machen. Das freut uns besonders, da die klassische Konfirmationsfahrt aufgrund von Corona leider ausfallen musste.

Silke Beier



Freizeiten 2022

Es sind noch Plätze frei!

Jugendfreizeit in Stenbräcka/ Schweden

- 35 Jugendliche von 15 – 17 Jahren
- 26. Juni – 11. Juli 2022

Kinderfreizeit in Bornholm/Dänemark

- 50 (evtl. mehr) Kinder von 8 – 12 Jahren
- 02. Juli – 16. Juli 2022

Kinderfreizeit auf Spiekeroog

- 80 Kinder von 9 – 13 Jahren
- 19. Juli – 08. August 2022

**Die Plätze der Jugendfreizeit
in Lysvik/Schweden sind
bereits belegt!**

Anmeldungen sind bei

Volker Becker

Talbrückenweg 12

33824 Werther

schriftlich mit dem Anmeldeformular aus
dem Freizeitprospekt möglich!

Die Prospekte liegen in den Kirchen und Gemeindehäusern aus; sie sind unter www.freizeiten-werther.de herunterzuladen oder können bei Volker Becker unter 05203/88557 angefordert werden.

Für Rückfragen und Infos kann ebenfalls die obige Telefonnummer genutzt werden.

**Fam.o.S. e.V. Werther
Verbund Familienzentrum Werther
Engerstr. 2,
33824 Werther
Tel.: 296066**

Mittwoch, 02. März 19.30 Uhr
„Mein Kind kommt in die Schule“

Referentin: Patricia Becker
Fam.o.S. oder online über Zoom

Sechs Termine ab 05. März, 10 – 11.30 Uhr
Kidix-Väterkurs (6 Termine)

Für Väter mit Kindern von 12 – 18 Monaten
Ev. Gemeindehaus Werther
Kursgebühr: 15 Euro

Fünf Termine ab 10. März, 10 – 11.30 Uhr
Elternstart

Für Eltern mit Baby von 0 – 6 Monaten
Ev. Gemeindehaus Werther

Dienstag, 15. März 20 Uhr
„Schlaf, Kindlein, schlaf“

Referentin: Martina Detert
Online-Vortrag über Zoom

Dienstag, 5. April, 19.30 Uhr
„Hochsensible Persönlichkeiten“

Referentin: Katharina Kramer
Online-Vortrag über Zoom

Sieben Termine ab 28. April, 10 – 11.30 Uhr
Kidix Eltern-Kind Kurs

Für Eltern mit Kindern von 3-9 Monaten
Ev. Gemeindehaus Werther

Donnerstag, 12. Mai, 20 Uhr
„Essen ist fertig! –

Entspannte Mahlzeiten mit der Familie“

Referentin: Monika Causemann
Ev. Kita „Im Viertel“

**Nähere Informationen
zu den Veranstaltungen finden Interessierte
auf unserer Homepage.**

Gesucht: Material und Bastelfreundinnen

Für die Sternsinger sollen wieder neue weiße Untergewänder genäht werden. Dazu eignet sich wunderbar alte, nicht mehr gebrauchte, aber gut erhaltene weiße Tischwäsche oder Bettwäsche.

Der neu gegründete Bastelkreis der Frauengruppe „Auszeit“ will für Ostern mit Papierdraht Oster Eier, Hasen, Vögel und ähnliches basteln. Dafür werden Gesangbücher, Bibeln, Notenblätter und/oder alte Rezeptbücher gesucht.

Wer das ein oder andere übrig hat, gebe es bitte beim Gemeindebüro,
Alte Bielefelderstr. 21 ab.

Es freut sich der neu gegründete Bastelkreis auch über weitere Frauen, die Lust haben mitzumachen.

Das nächste Treffen ist am Mittwoch, dem 9.2.2022 um 19.30 Uhr, ebenfalls im Gemeindehaus, Alte Bielefelder Str. 21.

Herzlich willkommen!

Silke Beier



500 Jahre – eine Predigt(reihe) schreibt Geschichte

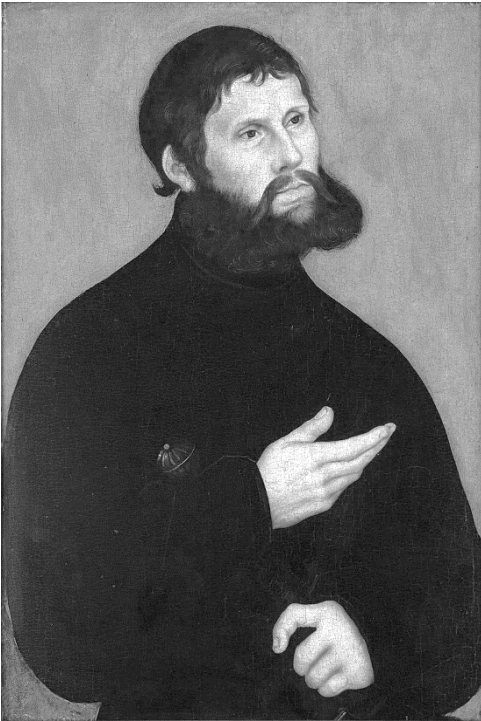
Am Ende des Reichstages zu Worms im Frühjahr 1521 wurde Martin Luther für „vogelfrei“ erklärt, d.h. er verlor jeden staatlichen und rechtlichen Schutz, so dass er sich in akuter Lebensgefahr befand. Der Kurfürst von Sachsen, Friedrich der Weise, ließ Luther daraufhin nach Eisenach auf die Wartburg bringen. Dort lebte Luther nun als „Junker Jörg“ getarnt. Luther begann recht bald, die Zeit zu nutzen und begann damit, das

Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche zu übersetzen.

Was aber geschah in der Zeit mit der Bewegung, die sich als „Reformation“ längst auszubreiten begonnen hatte? Und wie ging es in Wittenberg, der Hauptstadt der reformatorischen Bewegung weiter, wo nun doch mit Martin Luther der Kopf der Reformation fehlte?

Man kann sich die Dynamik, die in dem Geschehen „Reformation“ steckte, kaum groß genug vorstellen, nachdem Luther viele der alten Selbstverständlichkeiten von Glauben und Denken, von Leben, Lehren und gottesdienstlicher Praxis in Frage gestellt hatte.

In der Abwesenheit Luthers war es in Wittenberg zu heftigen Unruhen gekommen. Seit Herbst 1521 überschlugen sich die Ereignisse in Wittenberg. Mönche verließen die Klöster, Priester heirateten, das Abendmahl wurde ohne vorhergehende Beichte in „beiderlei Gestalt“ (mit Brot und Wein) gefeiert, die Einsetzungsworte des Abendmahls wurden deutsch gesprochen. Und um Bilder, liturgische Gewänder, um den Ablass und soziale Reformen wurde nicht nur an der Universität und in kirchlichen Kreisen gestritten, sondern die Fragen der religiösen Erneuerung bestimmten die öffentliche Diskussion. An der Spitze der radikalen Reformbemühungen stand der Theologe Andreas Bodenstein



Lukas Cranach: Luther als Junker Jörg

von Karlstadt. Karlstadt ist als „Bilderstürmer“ in die Geschichte eingegangen.

Die Entdeckung der „Freiheit eines Christenmenschen“ (so der Titel einer bedeutenden Schrift Martin Luthers von 1520) gab Karlstadt die „Freiheit“, viele der überkommenen katholischen Traditionen in Frage zu stellen und auch handfest zu ändern. Indem der Christ/die Christin unmittelbar vor Gott steht, braucht es keine „Heiligen“ mehr, die Verdienste für sie erworben haben und nun Fürbitte für die Gläubigen halten. Also ist es nur konsequent, wenn auch die Bilder aller Heiligen aus den Kirchen zu verschwinden haben. Und überhaupt, sagt nicht das Gebot „Du sollst dir kein Bildnis machen“, dass alle Bilder aus den Gotteshäusern wie aus den Privatwohnungen zu verschwinden haben? Was als eine Kleinigkeit erscheinen mag, war doch von größtem Gewicht, weil es in die allzu vertrauten Lebensgewohnheiten der Menschen ganz unmittelbar eingriff und sie aufs Tiefste erschütterte. Natürlich dauerte es nicht lange, bis die Nachrichten von den Vorgängen in Wittenberg zu Luther auf die Wartburg gedrungen waren. Und Luther wäre nicht Luther, wenn es ihn dann noch auf der Burg gehalten hätte. Dazu wurde Luther von der Wittenberger Gemeinde um den Predigtamt gebeten und auch die theologische Fakultät der Universität bat ihn, nach Wittenberg zu kommen. Noch als Junker Jörg getarnt, verließ er die Wartburg und ging nach Wittenberg, um sich vor Ort ein Bild von den

Geschehnissen zu machen. Schnell merkte er, dass ihm die bis vor kurzem noch so vertraute – relativ kleine – Stadt fremd geworden war. Das lag nicht nur an den abgeräumten Altären der Wittenberger Stadtkirche oder an den hellen Umrissen an den Wänden, die noch davon Zeugnis gaben, wo vorher einmal Heiligenbilder in der Kirche gestanden hatten. Die vermeintliche Freiheit, die zu der Bilderstürmerei geführt hatte, hatte faktisch eine Atmosphäre der Angst und der tiefen Verunsicherung mit sich gebracht. Die Bilderstürmer hatten nicht nur eine Spur der Verwüstung an verschiedenen Stellen hinterlassen, sie hatten auch nichts von der „herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“



Wittenberg Marktplatz

verbreitet, sondern sich als Kinder des Zorns, der Engstirnigkeit und einer ungestümen Radikalität gebärdet.

Luther war entsetzt. Was hatten einige aus seinen Lehren für Konsequenzen gezogen?! Was ihn erzürnte, war, dass nun in Fragen des Glaubens, Gewissensfragen also, Zwang ausgeübt wurde. Er fürchtete eine Vergesetzlichung des Evangeliums. Aus dem freimachenden Evangelium war wieder eine Gesetzesreligion geworden.

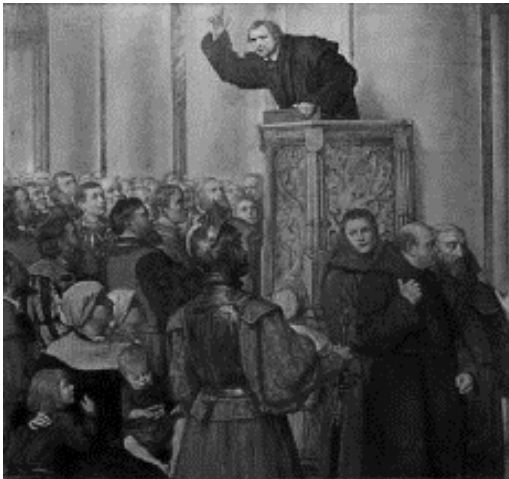
Am 6. März 1522 erreichte Luther Wittenberg. Der nächste bevorstehende Sonntag war der erste Sonntag der Passionszeit, der bis heute den Namen Invocavit trägt. Es war durchaus üblich, in der Fastenzeit (Passionszeit) Reihenpredigten zu halten. Luthers Plan war schnell

gefasst: er wollte eine Predigtreihe halten, in der er die Grundlagen thematisieren wollte, die für oder gegen das „Bilderstürmen“ sprachen. Vom 9.-16. März hielt Luther insgesamt 8 Predigten in diesem inhaltlichen Zusammenhang. Diese Predigten, die als Mit- oder Nachschriften erhalten sind, sind bis heute lesenswert. Sie haben an einer Stelle der Geschichte, an der die Sache der

Reformation auf dem Spiel stand, Geschichte geschrieben, man nennt diese Predigten Luthers „Invocavit-Predigten“.

Der Ort Wittenberg zählte damals 2000 Einwohner, dazu kamen etwa 1500 Studenten. Es ist davon auszugehen, dass jeweils etwa 1000 Menschen die Predigten in der Stadtkirche von Wittenberg gehört haben. Wie der Glaube Gestalt gewinnt, das sollte allein aus der Verkündigung des Wortes Gottes hervorge-

hen, ohne Gesetzlichkeit und ohne Zwang. Der Jurist Hieronymus Schurf schrieb in einem Brief vom 15. März 1522, „dass sich große Fröde und Frohlocken unter Gelahrten und Ungelahrten by uns aus Doctoris Martini ... Predigten erhaben und erwachsen.“ Und Philipp Melancthon schrieb:



Willem Linnig der Jüngere:
„Luther predigt auf der Kanzel“, um 1880

„Hier sind alle Dinge gut wiederhergestellt durch Doktor Martinus“. Karlstadt hatte nach Luthers Invocavitpredigten Wittenberg verlassen und war als Pfarrer nach Orlamünde gegangen.

In Fragen wie dem Zölibat der Priester, der Gestaltung der Abendmahlsfeier, dem Leben in Klöstern, sozialen Herausforderungen und auch in der Frage nach den „Bildern“ sollte nach Luther die

Entscheidung im Gewissen der einzelnen stattfinden. Hier hatte Vielfalt und Pluralität zu gelten. Das Verständnis des Evangeliums durfte nicht davon abhängen, ob man sich vorher über verschiedene „äußere Fragen“ geeinigt hatte.

Luther hatte mit seiner Predigtreihe die Krise der Bilderstürmer in Wittenberg abgewendet, aber in einer Weise, dass nicht einfach „Ruhe und Ordnung“ wiederhergestellt wurden, sondern Luther hatte in seinen Predigten deutlich gemacht, wie von der Mitte der reformatorischen Erkenntnis („Gott ist gnädig“) her in äußeren Dingen wie Bildern, Gestaltung von Liturgie und Kirchenräumen oder Verständnis des geistlichen Amtes gerade keine Zwänge ausgeübt werden dürften, die sich gegen das Gewissen von Menschen gerichtet haben.

So nahm Luther in seiner Predigt vom 10.3.1521 als Beispiel den Auftritt des Apostels Paulus in Athen (Apg. 17): als Paulus auf dem Areopag in Athen die Altäre verschiedener Götter sah, hat er sich die fremden Altäre angesehen, „aber er rührte keinen mit keinem Fuß an“, sondern er stellte sich auf den Platz und begann zu predigen, um so die Herzen der Menschen zu erreichen. In seinen Predigten ging es Luther darum, zu beschreiben, was das Entscheidende für das Leben in der christlichen Gemeinde ist: in der Predigt wird Gottes Wort zur Sprache gebracht und dies geschieht in der sehr bestimmten Hoffnung, dass Gott selbst dann durch den heiligen Geist sich dieser Worte bedient, um die Herzen von Menschen zu erreichen.

In der ihm eigenen markigen Sprache Luthers (9. März 1522): „Ich bin dem Ablass und allen Papisten entgegen gewesen, aber mit keiner Gewalt, ich habe allein Gottes Wort getrieben, gepredigt und geschrieben, sonst habe ich nichts getan. Das hat, wenn ich geschlafen habe, wenn ich Wittenbergisch Bier mit meinem Philipp (Melanchthon) und Amsdorff getrunken habe, so viel getan, dass das Papsttum ... schwach geworden ist ... Ich hab nichts getan. Das Wort hat es alles gewirkt und ausgerichtet.“

Nicht durch Zwänge, Gewalt und Taktieren wollte Luther gegen Karlstadt und die Bilderstürmer vorgehen, sondern die Weichen der Reformation wurden durch Predigten neu gestellt. Luther, von seinem Charakter her ein impulsiver Tatmensch, hatte darum gewusst, dass es Bereiche des Lebens und der Gemeinde gibt, in denen Gesetze und Regeln nur alles zerstören würden. „Eyn gesetz macht bald zwey / zwey machen drey ... Wider solliche nerrische gesetz habe(n) wir geprediget“. Das Wort Gottes zielt auf die Herzen der Menschen, und der Glaube ist in seinem Wesen eine Herzensangelegenheit. „Gott will nicht Zuhörer oder Nachredner haben, sondern Nachfolger und Täter, und das in dem Glauben durch die Liebe.“

Übrigens: Heute zieren mehrere Bilder Lucas Cranachs den Altar und die Wände der Stadtkirche von Wittenberg.

Holger Hanke

Unsere Konfirmand/inn/en 2022

Am 1. Mai werden durch Pastorin Beier und Herrn Becker konfirmiert:

- ❖ Carla Hokamp
- ❖ Lea Eckelmann
- ❖ Lilly Eckelmann
- ❖ Jarla Entgelmeier
- ❖ Elina Fedeler
- ❖ Leonore Hirth
- ❖ Sarah Kracht
- ❖ Emily-Sophie Krause
- ❖ Janne Remmerbach
- ❖ Ida Philine Timpe
- ❖ Ebba Johanne Ziebart
- ❖ Jakob Decius
- ❖ Jan Möhlenbrock
- ❖ Henry Schierenbeck

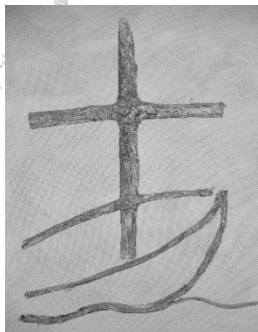
Am 8. Mai 2022 werden durch Pastor Hanke und Herrn Becker konfirmiert:

- ❖ Jule Gerstmeir
- ❖ Jette Marie Hemmen
- ❖ Emely Meinders
- ❖ Sophia Mittelberg
- ❖ Nele Piel
- ❖ Vanessa Rempel
- ❖ Nick Baumotte
- ❖ Fynn Becker
- ❖ Leon Becker
- ❖ Louis Dawabi
- ❖ Raban Deppermann

- ❖ Luka Geweke
- ❖ Daniel Gleich
- ❖ Lennox Hladun
- ❖ Fabian Kleimann
- ❖ Jona Niemeyer
- ❖ Cassian Carsten Noack
- ❖ Timm Prella
- ❖ Noah-Elias de Rooij
- ❖ Azarius Schmeichel
- ❖ Ole Stiller

Am 15. Mai 2022 wird die Gruppe Langenheide durch Pastor Hanke und Herrn Becker konfirmiert:

- ❖ Julia Bernitt
- ❖ Marie Borutta
- ❖ Sarah Redeker
- ❖ Hannah Tiemann
- ❖ Kim Wittler
- ❖ Konstantin Holz
- ❖ Daniel Kaap
- ❖ Marlon Speck
- ❖ Luca Voth



Holen Sie sich gerne Ihre Osterkerze!



eine Osterkerze während der offenen Kirche holen.

In Werther ist die Kirche in der Karwoche täglich von 15 – 17 Uhr geöffnet. In Häger von Gründonnerstag bis Ostermontag von 15 – 17 Uhr. Herzlich willkommen!



Wie kann man von Ostern, von der Auferstehung Jesu sprechen? In der Bibel heißt es einmal: Durch die Auferstehung sind alle, die glauben können, „zu einer lebendigen Hoffnung“ berufen (1. Petr. 1,3) Und wenig später heißt es dort: Gott hat uns „aus der Finsternis in sein wunderbares Licht“ (1. Petr.1,9) berufen.

Die Osterkerzen wollen Zeugen des Lichtes, des Lebens und der Hoffnung sein.

Deshalb gibt es in den Kirchen in Werther wie auch in Häger eine große Osterkerze, an der etwa die Taufkerzen von Täuflingen entzündet werden. Daneben halten wir in den Tagen vor und nach Ostern auch Osterkerzen für Sie zu Hause bereit. Sie können sich gerne

P.S.: in Werther ist die St. Jacobi-Kirche bis Palmsonntag jeweils samstags und sonntags von 15 – 17 Uhr geöffnet, nach Ostern von Freitag bis Sonntag von 15 – 17 Uhr.

Demenz – da kann man nichts machen?

Wie wir das Leben von Demenzkranken und ihren Angehörigen verbessern können

Wann? Donnerstag, 19. Mai, 18.30-20.00 Uhr
Wo? Haus Tiefenstraße, Tiefenstraße 5, Werther
Wer? Referent Heinz-Peter Kuhlmann, Arzt für Psychiatrie und Neurologie (i.R.)



Es lädt ein:

Die Demenz- Selbsthilfegruppe für Angehörige im Haus Tiefenstraße
Telefonische Anmeldung erbeten bis 17.05.22
Tel. 05203-1408, Haus Tiefenstraße

Der verlorene Handschuh



Seit einiger Zeit beschäftigen wir uns in unserer Einrichtung ganz intensiv mit der Geschichte "Der verlorene Handschuh". Es handelt sich dabei um ein russisches Märchen.

Ein Mann geht mit seinem Hund durch den verschneiten Winterwald und verliert dabei einen Handschuh. Diesen Handschuh entdeckt eine kleine Maus. Sie kriecht hinein und nimmt ihn als ihr warmes Zuhause an. Nacheinander kommen immer mehr und auch immer größere Tiere (Frosch, Eichhörnchen, Hase, Fuchs und Bär) dazu. Sie alle finden Platz und Schutz in diesem Handschuh.

Bei aller Unterschiedlichkeit und Verschiedenheit finden alle gemeinsam Platz, sind alle willkommen und vertragen sich.

Nun aber bemerkt der alte Mann den Verlust des Handschuhs. Er kehrt um und mit lautem Gebell vertreibt sein

Hund alle Tiere aus dem neuen Zuhause.

Der Mann hebt seinen Handschuh auf und geht weiter. Jetzt hat er aber seine Mütze verloren und die kleine Maus entdeckt sie im Schnee. Wie mag die Geschichte wohl weitergehen?

Auch in dieser Geschichte lässt sich im übertragenen Sinn die Jahreslosung erkennen:

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Alle konnten kommen und fanden Platz und Schutz. Da wurde zu keinem gesagt: „Du passt nicht dazu, für Dich ist hier kein Platz!“

Wir haben mit den Kindern die Geschichte auf sehr unterschiedliche Weise erlebbar gestaltet. Einmal als Bilderbuch und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: ein Buch nur mit Bildern, ohne Text. Das lässt genügend Raum zur eigenen Interpretation.

Diese Bilder haben wir dann auch für unser Erzähltheater (Kamishibai)



angefertigt. Dieses Erzähltheater ist für die Kinder immer ein Erlebnis, fast wie Kino.

Dann haben wir noch eine Geschichtenbox zusammengestellt. Darin befinden sich Figuren und Requisiten zur Geschichte, um alles als Tischtheater darzustellen.

Auch Bastelangebote und Bewegungsstunden zu diesem Thema gab es in den verschiedenen Gruppen.

Die Kinder konnten die Geschichte auf unterschiedliche Weise „er“-leben und hatten viel Freude dabei.

Wenn Sie noch mehr zu dieser Geschichte erfahren möchten, dann schauen Sie gerne einmal im Gemeindehaus vorbei: Wir haben den Schaukasten im Eingangsbereich zu unserem kleinen Projekt gestaltet.

Die Mitarbeitenden der TFK „Im Viertel“

Die zweite Chance für Ihr Handy

- ❖ In Deutschlands Schubladen lagern über 200 Millionen gebrauchte Handys und Smartphones. Viele von denen werden nie wieder genutzt werden. Der recycelbare Wert eines einzelnen Gerätes ist zwar sehr gering (unter einem Euro), aber die Masse macht's: aus den ungenutzten Handys in Deutschland ließen sich etwa fünf Tonnen Gold, 29 Tonnen Silber und 1.800 Tonnen Kupfer zurückgewinnen.
- ❖ Mit dem Erlös werden Projekte des Natur- und Umweltschutzes sowie soziale Projekte unterstützt. Nähere Informationen, auch darüber, was mit den Daten passiert, unter www.handysammelcenter.de.



Handysammelbox in der Kirche Häger

- ❖ Die ev. Kirchengemeinde beteiligt sich gemeinsam mit allen Gemeinden des Kirchenkreises an dem Sammelprojekt und hat eine Sammelbox im Eingang des Gemeindehauses Werther und in der Johannes-Kirche Häger aufgestellt. Vor dem Einwurf bitte Akku, SIM- und Speicherkarte aus dem Handy entfernen und die persönlichen Daten löschen.
- ❖ Danke fürs Mitmachen!

Herzlichen Glückwunsch, liebe Frau Schmolke



Ursula Schmolke begeht ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Am 1. April 1997 hat sie ihren Dienst als Kantorin in der ev. Kirchengemeinde angetreten. Sie ist damals gemeinsam mit ihrem Mann Thorsten Schmolke und ihrem Sohn Jan-Tobias von Baden - Württemberg nach Werther gezogen. Hier in Westfalen wurde auch ihre Tochter Leonie geboren. Der Dienstumfang ihrer Stelle beträgt 60% und umfasst neben dem Orgeldienst bei Gottesdiensten (incl. Taufen, Trauungen und Beerdigungen) die Leitung des Kirchenchores sowie eines Flötenkreises. Dazugekommen sind auf Frau Schmolkes Initiative hin der Gospelchor jacobi voices, das Gesangsensemble cantus jacobi sowie (i.d.R. zu Heiligabend) ein Minichor.

Liebe Frau Schmolke, 25 Jahre sind eine lange Zeit. Erinnern Sie sich noch an ihre ersten Eindrücke und Erfahrungen in Werther? Außer der schönen St. Jacobi-Kirche hat mich das vielfältige, lebendige Gemeindeleben und das gute Miteinander beeindruckt. Meine Vorgängerin Frau Röber hatte viele hilfreiche Informationen für mich und es war sehr schön, so einen großen Kirchenchor übernehmen zu dürfen.

Was hat Sie dazu bewogen, sich damals in unserer Gemeinde zu bewerben? Die ausgeschriebene Stelle in Werther passte sehr gut für unsere damalige familiäre Situation. Dass es keine volle Stelle war, ließ mir mehr Zeit für unsere Kinder und ermöglichte es mir, mich nebenher weiterzubilden. (1999- 2001 Aufbaustudiengang „Historische Tasteninstrumente an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford, 2005-2007 C-Kurs Populärmusik in der Kirche in Kassel)

Und weshalb haben sie sich in Populärmusik fortgebildet? An dem Populärmusikkurs habe ich teilgenommen, weil mein Kirchenmusikstudium in Heidelberg damals ausschließlich traditionelle, „klassische“ Kirchenmusik zum Inhalt hatte und ich bei meiner Arbeit mit dem Jugendchor und dem Spielen in der Band gemerkt hatte, dass mir etwas Unterstützung in diesem Bereich nicht schaden würde.

Was war für Sie das Schönste in Ihrem Beruf? Und was hat Ihnen zu schaffen gemacht? Das Schönste in meinem Beruf ist, wenn nach langer Vorbereitung und Probenarbeit mit den Chören die Aufführung gelingt und zu einem schönen und bewegenden Erlebnis für Mitwirkende und Zuhörende wird.

Zu schaffen macht mir die derzeitige Situation, die das gemeinsame Singen und Musizieren in den vergangenen 2 Jahren erschwert und zeitweise unmöglich gemacht hat. Auch ist es mir immer schwergefallen, wenn Chorgruppen wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht mehr weitergeführt werden konnten.

Gibt es einen Gottesdienst und ein Konzert, an das Sie sich besonders gerne erinnern? Gerne erinnere ich mich an die Kantatengottesdienste, das schöne Adventskonzert 2018, als wir das Weihnachtsoratorium von Saint-Saens aufgeführt haben und die Gospelkonzerte, die Nacht der offenen Kirche am Pfingstsonntag...

Und Ihre Lieblingsmusik? Besonders liebe ich die Musik von Johann Sebastian Bach und die „alten Meister“ (v.a. Heinrich Schütz), ich höre aber immer noch gerne Rockmusik aus meiner Jugendzeit (Kansas, Yes...) und Gospel (Kirk Franklin, die Stücke von Micha Keding, die wir im Gospelchor singen).

Und was machen Sie, wenn es einmal nicht um Musik geht? Hobbys habe ich auch: u.a. Radfahren, paddeln und lesen.

Haben Sie ein Bibelwort, das Sie in besonderer Weise begleitet? Besonders begleitet mich mein Konfirmationspruch aus Psalm 100, 24 „Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und fröhlich an ihm sein.“

Corona hat natürlich auch das musikalische Leben grundlegend verändert und Sie herausgefordert. Können Sie uns da von Ihren Erfahrungen erzählen?

Einige Corona-Erfahrungen:

Singen mit Abstand, zum Teil auch draußen oder mit Maske, mit reduzierter Teilnehmerzahl oder aufgeteilt in zwei Gruppen, während des Lockdowns Online-Chorproben, um die Stimme einigermaßen in Form zu halten und um in Kontakt zu bleiben, sich wochenlang auf ein Konzert vorbereiten, das dann kurz vorher doch noch abgesagt werden musste...

Welche Wünsche haben Sie für die Kirchenmusik der Zukunft? Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir wieder unbefangen und ohne Abstand miteinander singen und musizieren können, dass sich viele Menschen für das Singen und Musizieren in den Chören und Bands unserer Kirchengemeinde begeistern lassen und weiterhin eine vielfältige Musik zu Gottes Ehre in unserer Kirche erklingen wird.

Vielen Dank für das Gespräch! Die Gemeinde hofft, in Nach-Corona-Zeiten einen würdigen Rahmen für die Feier des Jubiläums zu finden.

Das Gespräch führte Holger Hanke.

Die Hospizinitiative in Werther



Hospiz-Initiative Werther (Westf.) e.V.

Im Jahre 1995 wurde die Hospizinitiative Werther gegründet mit dem Ziel, Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten. Im Laufe der Zeit hat sich das Aufgabenspektrum erweitert: Die „Trauerbegleitung“ und die „Beratung zur Erstellung von Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“ sind hinzugekommen.

Alle für unseren Verein in der Sterbe- und Trauerbegleitung und Beratung eingesetzten Ehrenamtlichen sind für diese Aufgaben speziell ausgebildet und nehmen an regelmäßigen Schulungen teil. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, das Thema Sterben, Tod und Trauer als Teil des Lebens zu sehen.

Wir arbeiten sowohl konfessionsübergreifend als auch mit und für Menschen ohne Konfession und unterliegen in unserer Tätigkeit selbstverständlich der Schweigepflicht.

Unsere Besuche werden in individueller Absprache organisiert und sind kostenlos.

Sterbebegleitung

Sich mit dem Sterben zu beschäftigen, heißt immer auch, das Leben wahrzunehmen.

Wir besuchen und begleiten Menschen, die oft nur noch eine begrenzte Lebenszeit vor sich haben. Das kann im häuslichen Umfeld sein, aber auch in einem Krankenhaus, in einem Alten- bzw. Pflegeheim oder in einer Wohngruppe.

Bei diesen Besuchen sind wir nicht vorrangig die aktiv handelnden Akteure, sondern vielmehr hinhorchende, einfühlsame und achtsame BegleiterInnen und ZuhörerInnen. Wir bringen Zeit mit, um auf Wünsche und Bedürfnisse des sterbenden Menschen einzugehen und sind auch AnsprechpartnerInnen für die Angehörigen. Wir sind für die Betroffenen da, teilen Hoffnungen und Ängste, reden miteinander oder hören einfach nur zu oder schweigen zusammen; je nachdem, was die Situation erfordert.

Trauerbegleitung

„Wenn ich jetzt mit jemandem reden könnte!“ Der Verlust eines geliebten Menschen verändert die Welt von heute auf morgen völlig. Manchmal, wenn die

Gefühle zu stark werden, ist es hilfreich, mit jemandem reden zu können. Jeder Mensch macht seine eigene, persönliche, ganz individuelle Trauererfahrung und muss seinen eigenen Trauerweg finden und gehen. Es gibt die Möglichkeit, in Einzelgesprächen Unterstützung zu erfahren und/oder im Rahmen eines Trauercafés/Trauertreffs sich unter fachlicher Begleitung mit anderen trauernden Menschen auszutauschen.

Wir beraten Sie unverbindlich und danach entscheiden Sie, ob und welche Unterstützung Sie in Anspruch nehmen möchten. Auch wenn Ihr Verlust schon länger zurückliegt, sind wir für Sie da und gesprächsbereit.

Beratung

Heute schon an Morgen denken....

Wir beraten Sie und unterstützen Sie bei der Erstellung Ihrer Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und/oder Betreuungsverfügung. Die konkrete Vorsorge für das Lebensende umzusetzen, erfordert die Auseinandersetzung mit ethischen, rechtlichen und medizinischen Aspekten und mit der eigenen Einstellung zu Gesundheit, Krankheit, zum Leben und zum Sterben.

Wir besprechen mit Ihnen die unterschiedlichen Aspekte und sind bei der Erstellung und ggfs. Aktualisierung z.B. Ihrer Patientenverfügung behilflich.

*Wenn es soweit sein wird mit mir,
brauche ich den Engel in dir!*

*Bleibe still neben mir, in dem Raum,
jag den Spuk, der mich schreckt,
aus dem Traum.*

*Sing ein Lied vor dich hin, das ich mag,
und erzähle, was war manchen Tag.*

*Zünd ein Licht an,
das die Ängste verscheucht!
Mach die trockenen Lippen mir feucht,
wisch mir Tränen und Schweiß
vom Gesicht,
der Geruch des Verfalls
schrecke dich nicht.*

*Halt ihn fest, meinen Leib,
der sich bäumt,
halte fest, was der Geist sich erträumt,
spür das Klopfen,
das schwer in mir dröhnt,
nimm den Lebenshauch wahr,
der verstöhnt.*

*Wenn es soweit sein wird mit mir,
brauche ich den Engel in dir!*

Wir sind für Sie da!

Sie erreichen uns unter

Tel. 0151-53589126

E-Mail: hospiz-werther@t-online.de

Für die Hospizgruppe:

Silke Becker, Ulrike Nowak-Stagge

5 Jahre Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingsarbeit enden – aber es geht auf andere Weise weiter...

Als jemand, der mitgestaltet hat in der Ehrenamtskoordination erst an der Seite der Kollegin Birgit Wolf, dann mit Elena Feller, kurzzeitig unterstützt von Florian Detert und jungen KollegInnen im freiwilligen sozialen Dienst, fällt es mir nicht leicht, die letzten 5 Jahre zusammenzufassen. Die ökumenische Flüchtlingsinitiative gab es schon vorher, es wird sie auch weiterhin geben. Weiterhin wird monatlich wieder ein internationales Frühstück im evangelischen Gemeindehaus angeboten, um ins Gespräch mit Flüchtlingen zu kommen, welche nach Werther zugewiesen wurden und hier eine neue Perspektive suchen.

Elena und ich hätten sehr gerne weiter die ehrenamtlichen Helfer in der Flüchtlingsarbeit unterstützt, aber der Förderzeitraum ist abgelaufen. Doch die Unterstützung durch die Flüchtlingsberatung und das Engagement der Ehrenamtlichen geht weiter. Wir läuten eine neue Phase ein.

Der erste Moment, der mir persönlich in Erinnerung geblieben ist, ist das Fest, welches die Bewohner der Flüchtlingsunterkunft mit, aber auch für die Ehrenamtlichen als Dankeschön für die vielen Hilfen organisiert haben. Das war im Herbst 2016 und es war sehr beeindruckend zu sehen, wie herzlich die Bürger

von Werther und die Neuankömmlinge miteinander tanzten und feierten. Ich dachte damals, als sich der gesellschaftliche Wind zu drehen begann, dass Bilder von diesem Event in allen Medien gezeigt werden müssten. Denn das vielen bekannte „Wir schaffen das“ wurde hier als „Wir machen das einfach zusammen“ zelebriert.

Diese Zusammentreffen haben sich bei den alljährlichen Weihnachtsfeiern wiederholt, die sich bis 2019 schließlich wie Familienfeiern anfühlten. Und auch im Umgang mit den täglich zu lösenden Problemen war zu bemerken, wie empathisch und zugewandt die HelferInnen der ÖFI sehr oft und auch über Jahre den Flüchtlingen zur Seite standen und stehen. Der erste Deutschkurs, die ersten Schritte von der Unterkunft in die eigene Wohnung, die Suche nach Arbeit und Ausbildungsmöglichkeiten, alle diese verschiedenen Wege zur Integration wurden von den Ehrenamtlichen maßgeblich mitgetragen. An Ideen hat es selten gemangelt, so dass die MitarbeiterInnen in der Ehrenamtskoordination tatsächlich viele Ideen aufnehmen und mitorganisieren konnten, mit der Akquise von Geldmitteln, mit Rat und Tat und verschiedener Mitwirkung.

Ein sehr bekanntes Ergebnis dieser Arbeit ist der ÖFI Adventskalender, welcher drei Jahre hintereinander in Werther angeboten wurde. Den Abschluss der Ehrenamtskoordination werden wir mit



der Ausstellung „Verlorene und gewonnene Orte“ begehen. Die Ausstellung wird Bilder von Orten zeigen, welche die Flüchtlinge zurückgelassen haben, aber auch Orte, die sie in Werther neu und für sich als wertvoll gefunden haben. Sie wird aber auch Bilder von Wertheraner Bürgern enthalten, die aufzeigen, welche Perspektiven das Leben bieten kann.

Der Gottesdienst zur Eröffnung der Ausstellung findet am 20.02.2022 um 9.45 Uhr in der St. Jacobi Kirche statt. Anschließend kann man die Ausstellung im Gemeindehaus bis zum 13.03.22 besuchen, jeweils donnerstags bis sonntags von 15.00-18.00 Uhr.

Im Rahmen der Ausstellung ist auch eine Broschüre über die Tätigkeiten der ÖFI von 2015 bis 2018 zu erwerben.

Elena Feller und ich blicken mit einem großen Danke an die gemeinsame Zeit mit all den Helfern der ÖFI und den Helfern aus dem Ortsteil Häger zurück. Denn diese Erfahrung des engagierten

freiwilligen Einsatzes von zeitweise bis zu 80 Menschen ist nicht selbstverständlich.

Wir beide werden dem Wertheraner Gemeindehaus erhalten bleiben: Das neue von der Diakonie Halle gemeinsam mit der Kirchengemeinde Werther geplante MACH MIT! Projekt beschäftigt sich mit sozialen Hilfen für Kinder, welche durch die Coronapandemie in schwierige Lebenssituation geraten sind. Immer mittwochs von 16:30-18:00 Uhr wird sich eine Kindergruppe unter dem Motto „Mein Lied, Mein Beat“ treffen. Mit Hilfe von musikalischen Mitteln sollen die Kinder wieder Zugang zu sich selbst und kreativem Schaffen erhalten. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig. Kinder im Grundschulalter sind herzlich eingeladen!

Anmeldung und Information:
Stefan.schemmann@hotmail.de
0171/6747489

Stefan Schemmann

Verheerende Brände in Argentinien – Partnerkirche am La Plata benötigt Hilfe

„Der Staat tut nichts, sie verschwenden unsere Steuergelder mit Korruption, aber gegen das Feuer, da hilft keiner. Sie gehen nicht einmal ans Telefon, wenn man sie anruft!“ schreit ein Mann aufgeregt, während er die brennenden Wälder filmt.



Die Wälder in Argentinien brennen, und Wasser ist Mangelware.
Bild: Partnerschaftskreis Misiones

In der argentinischen Provinz Misiones hat andauernde Trockenheit zu zahlreichen Bränden geführt, die große Zerstörung anrichten im einzigartigen subtropischen Regenwald und der kleinbäuerlichen Landwirtschaft.

Erica Arning, Vorsitzende des Partnerschaftskreises, steht im Kontakt mit Menschen vor Ort, denen vor allem eines fehlt: Wasser.

Inzwischen gibt es hoffnungsvolle Nachrichten aus Argentinien.

„Jetzt ist das Feuer unter Kontrolle“, hat die vor Ort befindliche Liesel Langhans

Erica Arning berichtet. „Genau über den Feuern hat es sehr stark geregnet, im Umland war und ist es nach wie vor heiß und trocken. Gott hat unsere Gebete erhört“.

Doch obwohl die unmittelbare Gefahr vorbei ist, brauchen die kleinen Gemein-

den der Evangelischen Kirche am La Plata (IERP) weiter Hilfe. Denn es brennt nicht nur in Misiones. In ganz Argentinien, in Paraguay und Uruguay, wo die La Plata-Kirche ebenfalls vertreten ist, ist Hilfe nötig. Wer spenden möchte, kann das über das deutsche Konto der Diakoniestiftung „Hora de Obrar“ der Evangelischen Kirche am La Plata tun:

Kontoinhaberin:

Fundación Protestante Hora De Obrar

IBAN:

DE31350601902100028010

Bank für Kirche und Diakonie

Spendenzweck: Feuer

Spenden bis zu 200 Euro werden vom Finanzamt ohne Spendenbescheinigung anerkannt.

Kerstin Panhorst

Generationswechsel & mehr: Unsere Kirchengemeinde stellt sich neu auf

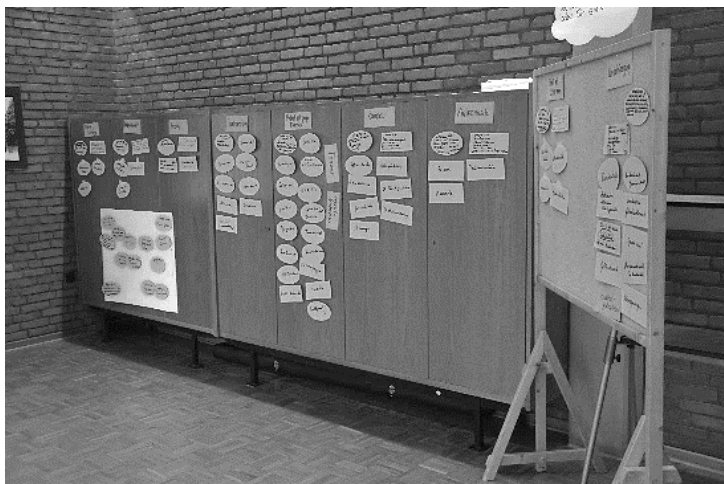
Die Gemeinde befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch. Einerseits ist er bestimmt durch die gesellschaftliche „Großwetterlage“ (Mitgliederschwund, Überalterung, rückläufige Finanzmittel, räumliche Überkapazitäten, pandemiebedingte Einbrüche bei der Gemeindebeteiligung); zum anderen steht eine Pensionierungswelle an, die in den Jahren 2022 bis 2024 nahezu alle Arbeitsbereiche erfasst (Küsterei, Verwaltung, Pfarramt, Jugendarbeit, Friedhof – in dieser Reihenfolge).

Vor diesem Hintergrund hat sich das Presbyterium zu einer breit angelegten Strukturdebatte entschlossen. Angeleitet und begleitet wird es dabei von zwei externen Moderatoren im Auftrag der „Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung in der Evangelischen Kirche von Westfalen“; der eine ist selbst Gemeindepfarrer, der andere Pädagoge und Sozialwissenschaftler an der Universität Paderborn. Der Beratungsprozess hat im November vergangenen Jahres begonnen und soll möglichst vor den Sommerferien abgeschlossen werden können.

Vorgesehen sind dafür insgesamt fünf Abendtermine (à 3 Std.) sowie eine Ganztagsveranstaltung. Am Ende soll eine aktualisierte Gemeindegliederkonzeption stehen, die neben präzisen Stellenausschreibungen auch schon Perspektiven für eine zukunftsfähige, d.h. wirtschaftliche Gebäudenutzung ermöglicht.

Alle Mitglieder des Presbyteriums wissen darum, dass auch bei gutem Willen und konzentrierter Arbeit letztlich nur Gottes Segen zum Erfolg führt: „Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“ (Psalm 127,1a) Deshalb bitten sie um Ihre Unterstützung durch fürbittendes Gedenken.

Hartmut Splitter



Neuer Vorstand im CVJM Werther gewählt!

Am 30.11.21 hat der CVJM Werther einen komplett neuen Vorstand bekommen.

Nachdem viele Mitglieder des alten Vorstands in den vergangenen Jahren berufs- oder studienbedingt Werther verlassen hatten, war die Sorge groß, ob der Verein, gerade auch in der Coronazeit, noch überleben könnte. So war es auch recht still geworden und der CVJM trat nur noch bei wenigen Veranstaltungen in Erscheinung. Das soll sich nun wieder ändern! Die fünf neuen Vorstandsmitglieder haben sich einiges vorgenommen und möchten nun, wenn auch langsam und nach Kräften, wieder einiges auf die Beine stellen.

Geplant ist unter anderem ein neues Jugendgottesdienstformat, das den Jacobi-Live Gottesdienst viermal im Jahr ergänzen soll durch Gottesdienste an ungewöhnlichen Orten mit einem Rahmenprogramm drum herum. Auch die Jugendräume im Gemeindehaus sollen noch mal ein anderes Gesicht bekommen, und der Eingang als Zugang zu

den CVJM Gruppen erkenntlich gemacht werden.

Sicherlich stehen auch noch weitere Neuerungen an, aber zunächst muss sich der neue Vorstand in die Aufgaben einarbeiten.

Die Teilnehmenden der Jahreshauptversammlung waren sichtlich erleichtert, dass der CVJM Werther nun mit einer jungen Leitungsmannschaft weiter bestehen kann.

Volker Becker



Der neue Vorstand von links: Malte Prochnow (Kassierer), Fabian Banze (Beisitzer), Janis Maaß (1. Vorsitzender), Fee Bittner (Schriftführerin), Paul Stahnke (2. Vorsitzender)

K I N D E R S E I T E

Die Wörter unten sind in dem Gitter versteckt. Du kannst sie waagrecht, senkrecht und diagonal, sowohl vorwärts als auch rückwärts gelesen, finden.

Aprilscherz
Bach
Blumenstrauß
Blüte
Eisdiele
Eisheilige
Ferien

Flieder
Früchte
Frühling
Garten
Geranie
Hummel
Maiglöckchen

Osterfeuer
Palmsonntag
Primel
Regenschauer
Schokoladenhase
Sommerzeit
Sonne

Storch
Tulpe
Vogelnest
Wärme

K	J	F	U	T	N	R	E	L	E	I	D	S	I	E	P
L	H	K	R	E	D	E	I	L	F	Ö	S	Q	T	D	L
A	T	C	T	Ü	M	U	N	N	E	U	R	Ü	S	E	A
M	G	R	R	E	C	A	F	I	A	M	L	E	M	I	N
Y	A	R	H	O	A	H	K	R	P	B	I	M	Ü	S	E
G	T	X	G	E	T	C	T	F	Ü	N	U	R	T	H	H
E	N	I	N	L	O	S	I	E	A	H	O	U	P	E	C
Z	N	N	E	W	N	N	E	R	K	C	L	Q	T	I	K
M	O	N	Ä	E	S	E	E	I	P	P	D	I	G	L	C
S	S	R	M	A	U	G	L	E	E	N	N	A	N	I	Ö
T	M	U	V	O	G	E	L	N	E	S	T	I	R	G	L
E	L	O	S	T	E	R	F	E	U	E	R	H	K	E	G
B	A	C	H	T	I	E	Z	R	E	M	M	O	S	J	I
S	P	U	W	X	Z	R	E	H	C	S	L	I	R	P	A
S	C	H	O	K	O	L	A	D	E	N	H	A	S	E	M



Ostern
Dies ist, Herr,
der Tag
deiner Geheimnisse.
Dies ist, Herr,
der Tag
deiner Klarheit.
In deine
Geheimnisse
fällt nun
das Licht
deiner Klarheit
und lädt uns
zum Osterjubel ein.
Klaus Bannach